

Stockholm d. 18ten Septbr 1872.
Blatt Nr 87.

Verehrtester Herr Doctor!

Erst heute konnte ich vor Beantwortung Ihres lieben Briefes vom 28 Juni, der mir sehr viel Freude gemacht hat, theils weil ich nicht eher schreiben wollte als bis ich Ihnen die versprochenen Papiere geschickt hatte, theils weil ich im Sommer sehr beschäftigt war. Gestern brühte ein Stüpfen von mir nach Wien, dem ich zwei Schachtelchen mit Corticinarischer Pappier mitgegeben habe; ich habe ihn beauftragt sie Ihnen selbst zu übergeben.

Ich danke Ihnen vielmals für die Separatdrucke aus No 4 Ihrer Mittheilungen, woraus ich ersehe, wie reich Bestand noch an Schacten ist, die noch der genaueren Erforschung des Corticologes warten.

Leider habe ich bis jetzt von diesjährigen Subzange Ihrer Mittheilungen noch keine Nummer zu Gesicht bekommen. Im vorigen Jahre wurden sie unserer Gesellschaft zugehickt; in diesem Jahre ist dies jedoch aus einem mir ganz nachtheilhafter Grunde nicht geschehen. Mir ist dies um so mehr nachtheilhaft, da ich auf verschiedene Briefe an D^r Potak, Megrest und schließlich auch an Ihren Generalredacteur Wahsmann keine Antwort erhielt.



Es würde mir nun, wie ich schon in meinem vorigen Briefe an Sie
erwähnte, sehr erwünscht sein, ^{endlich einmal zu erfahren} (wie ich mir diese ganze Sache
zu erklären vermöge). Wenn mir Morgalinger ant, wie es mir
schien, einen Grund zu haben glaubte den Nikkeis mit des Wines
Freundschaft ganz aufzuheben, so ist dies nicht nur bei mir nicht
der Fall, da ich keinen Grund dazu habe; im Gegentheil wird es
mein Bestreben sein den freundschaftlichen Verkehr zwischen Ihnen
und unserer Gesellschaft womöglich wiederherzustellen und zu erhalten,
so ~~sehr~~. Ich würde mich selbst durch das unfreundliche Benehmen
Ergebnis nicht in meinem Streben vorwärts machen lassen, denn die
Nichtantwortung meines Briefe ist ein unfreundliches Benehmen.
In solchen Dingen weiß ich aber sehr wohl die Personen vor das Recht
selbst zu stellen, welche es sich handelt, zu entscheiden. Ich würde mich sehr
freuen, wenn Sie mich bei diesem Streben unterstützen würden,
Ich habe jetzt um so mehr Hoffnung, dass das freundschaftliche Verhältniß
zwischen unserer Gesellschaft wiederhergestellt wird, da auf Ihrer
Seite zwei hochgestellte Männer, Graf Wurmbrand und Prof Hoch-
stratler, ebenfalls dafür zu wirken versprochen haben, welches hat
dies



auch sofort durch die That bewiesen, indem es sich in unserem System
als lebenslangliches Mitglied aufnehmen liess.

Dass ich Ihre Theilnahme an dem Verdienst der Entdeckungen von
Hochbauten im Altthum nicht besser hervorgehoben habe, that mir
leid. Ich hatte die Stellen, auf welche Sie nicht in Ihren Briefe
aufmerksam machten, in der That revidiren und muss Sie daher
um Entschuldigung bitten.

Dass die Erneuerung von Quatrefages keine Abkündlichkeit zu Grunde
liegt, glaube ich schon; es war aber immer ein unglücklicher Zufall,
dass die Veröffentlichung seiner Schrift und seiner Erneuerung zusammen
fielen. Mebrigens werden Sie gedenken haben, dass Quatrefages nur
an so akademischer keine Ansicht zu veröffentlichen fortfährt. In
Stuttgart hielt Meschero einen längeren Vortrag, der eine sehr eingehende
Abweisung der Quatrefages'schen Behauptungen enthaelt. Sie werden
diesem Vortrag nachher ausser Noth sein, wenn ich Ihnen den Bericht
der Stuttgarter Versammlung zuschicken werde, was wohl erst im November
des Falls sein wird, da der Dank erst jetzt beginnt.

In der Hoffnung, dass die costantinianischen Kaiser die unglücklichen
Verweigerung in der Beantwortung Ihres lieben Briefes einige
maassen

Frantzius
Sept. 1872

beschleunigen und wieder gut machen werden. Verbleibe ich mit
freundlichen Grüßen an Ihre werthe Frau Gemahlin

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Dr. Frantzius